



Nueva Nicaragua

Informe

14. Jahrgang

Januar 2017

Nr. 141

Das Volk ist Präsident

Quelle: Voz del Sandinismo, Redacción Central, mem/ale

Mit der Verpflichtung, Nicaragua noch mehr Wohlstand, Einheit, Aufschwung und Siege zu bringen, nahmen am 10. Januar 2017 Daniel Ortega als Präsident und Rosario Murillo als Vizepräsidentin ihre Ämter für die Legislaturperiode von 2017 bis 2021 ein. Die Veranstaltung der Amtseinsetzung fand auf dem Platz der Revolution statt. An ihr nahmen Zehntausende Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner, zahlreiche Staatschefs, unter ihnen die Präsidenten Venezuelas und Boliviens Nicolás Maduro und Evo Morales, Vertreter ausländischer Regierungen, politischer Parteien und Bewegungen sowie internationaler Organisationen teil.



Bei den Wahlen am 6. November vergangenen Jahres erhielt der Präsidentschaftsvorschlag der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung (FSLN) 72,5 Prozent der Stimmen. Die von Daniel Ortega und Rosario Murillo verfochtene Politik wurde belohnt. Soziale Programme wie der Plan Dach, die Versorgungspakete, die Produktiven Boni und das Programm

Wucher, die von der sandinistischen Regierung aufgestellt wurden, haben dazu beigetragen, die Rechte der Familien wieder herzustellen. Die Familien verteidigten mit ihrer Wahl den Frieden, die Stabilität und die Sicherheit, die in Nicaragua vorherrschen. Andere soziale, wirtschaftliche und kulturelle Maßnahmen mit großer Auswirkung haben dazu beigetragen, dass die Regierung vom Volk angenommen wurde. Die Bevölkerung hat entschieden, dass der Kampf für ein kulturvolles und gedeihendes Vaterland frei von Armut weitergeht.

Die Zeremonie begann unter dem Klang der Marimbas, begleitet von Tänzen. Die Fiesta ging weiter mit dem Tanz der Indios auf dem Sonnenplatz von Monimbó und anderen Auftritten zahlreicher junger artistischer Talente. Die Ode an die Freude von Ludwig van Beethoven klang über den Platz, ergänzt von revolutionären und Volksliedern.

Die Frente Sandinista schaffte es, zum dritten Mal seit 2007 ihren Kandidaten Comandante Daniel Ortega zum Präsidenten der Republik küren zu lassen. Die Amtseinssetzung des Präsidenten und der Vizepräsidentin nahm Dr. Gustavo Porras vor, der am 9. Januar zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt worden war.

In seiner Rede verpflichtete sich Daniel Ortega, mit seiner Regierung weiterhin für das Wohl Nicaraguas zu arbeiten. Unterpfand dafür ist das Modell des Dialogs und der Bündnisse mit allen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kräften des Landes. Er betonte, dass der Frieden das bestimmende Element für den nicaraguanischen Fortschritt ist, auf Grund dessen solche Erfolge auf den Gebieten der Bildung und des Gesundheitswesens erreicht werden konnten.

Ortega erinnerte daran, dass vor zehn Jahren nach seiner Amtseinssetzung Nicaragua sofort der Bolivarischen Allianz der Völker Unseres Amerikas (ALBA) beigetreten ist. Er unterstrich die historische Solidarität Venezuelas mit Nicaragua. Die Hilfe des venezolanischen Volkes war entscheidend für den Prozess der Elektrifizierung in Nicaragua. Abschließend rief es aus: „Sandino, wir erfüllen! Carlos, wir schreiten voran!“

Der Präsident Venezuelas Nicolás Maduro sagte in seinen Grußworten, dass sich seit zehn Jahren zwei Revolutionen vereinten, die Sandinistische und die Bolivarische, um der Welt die lateinamerikanische Integration zu beweisen. Dieser Prozess wurde durch das Auftreten des verstorbenen venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez und Daniel Ortega möglich. Seit zehn Jahren weist ALBA den Völkern den Weg zur Integration.

Nicaraguaner gehen mit Optimismus in das neue Jahr

Norely Areas Esquivel auf El 19 Digital

Der Nicaraguaner ist der Tradition nach ein fröhlicher und positiver Mensch. Vor einigen Tagen veröffentlichte die *New Economics Foundation* die Länder, welche die Bewertung „Glücklicher Planet 2016“ anführen. Unter den Top 10 befindet sich auch Nicaragua auf dem siebten Platz.

Die Nicaraguaner verabschieden sich von 2016 und gehen mit Optimismus und Hoffnung in das Jahr 2017. Auf den Märkten und den Busparkplätzen beenden die Händler, Kunden und Studenten mit Wohlwollen das alte Jahr und erwarten für 2017, durch Arbeit zu noch mehr Wohlstand zu gelangen. Dabei wissen die Menschen, dass es noch Schwierigkeiten auf einigen Gebieten des Lebens gibt. Und sie sagen: „Wir wollen, dass es unseren Kindern gut geht.“

Der Student Wilber Vargas meinte: „Wir erwarten, dass es noch mehr Chancen für die Jugend gibt. Wir haben schon viel erreicht, aber wir wollen, dass es uns noch besser geht. Dafür studiere ich und dafür will ich später einmal arbeiten.“





Die Händlerin Arias Flores sagte: „Das Jahr 2016 war nicht schlecht. Wir machten gute Geschäfte und der Familie geht es gut.“

Und Arnulfo Miranda erklärte: „Um unsere Absichten zu erfüllen, müssen wir hart an ihnen arbeiten. Ich erwarte, dass Nicaragua weiter so voranschreitet wie in den vergangenen Jahren. Wir haben eine gute Regierung, wir müssen für das arbeiten, was wir wollen.“

Nicaragua unter den zehn glücklichsten Ländern

Quelle: El 19 Digital

Nicaragua befindet sich unter den Top 10 der Länder, welche die Bewertung „Glücklicher Planet 2016“, die von der *New Economics Foundation* veröffentlicht wurde, anführen. Die Bewertung „Glücklicher Planet 2016“ ist eine Alternativkennziffer der Entwicklung sowie des menschlichen und umweltmäßigen Wohlergehens, die seit zehn Jahren ermittelt wird. Die besten zehn sind Costa Rica, Mexiko, Kolumbien, Vanuatu, Vietnam, Panamá, Nicaragua, Bangladesch, Thailand und Ecuador. Nicaragua nimmt den siebten Platz in dieser Bewertung ein.

Rank	Country	HPI				
1	Costa Rica	44.7	7.3	79.1	15%	2.8
2	Mexico	40.7	7.3	76.4	19%	2.9
3	Colombia	40.7	6.4	73.7	24%	1.9
4	Vanuatu	40.6	6.5	71.3	22%	1.9
5	Vietnam	40.3	5.5	75.5	19%	1.7
6	Panama	39.5	6.9	77.2	19%	2.8
7	Nicaragua	38.7	5.4	74.3	25%	1.4
8	Bangladesh	38.4	4.7	70.8	27%	0.7
9	Thailand	37.3	6.3	74.1	15%	2.7
10	Ecuador	37.0	6.0	75.4	22%	2.2

Die Kennziffer des „Glücklichen Planeten“ verbindet vier Elemente, die aussagen, wie die Menschen der verschiedenen Länder die Umweltressourcen nutzen, um ein „langes und glückliches Leben“ zu führen.

Die Kennziffer ergibt sich aus folgender Formel:

$$\text{HPI} = \frac{\text{Smiley Face} \times \text{Heart} \times \text{Scales}}{\text{Lightbulb}}$$



Wohlergehen: Bewertet wird auf einer Skala von 0 bis 10, wie zufrieden die Befragten des jeweiligen Landes im alltäglichen Leben sind.



Lebenserwartung: Bewertet wird das Durchschnittsalter, das eine Person in jedem Land erreicht. Grundlage bilden die gesammelten Daten der Vereinten Nationen.



Ungleichheit der Resultate: Die Prozentangabe bezieht sich auf die Ungleichheiten zwischen den Personen innerhalb eines Landes: Wieviel Zeit ihres Lebens fühlen sie sich glücklich, basierend auf der Verteilung der Lebenserwartung jedes Landes und der Wohlstandsdaten.



Ökologische Spur: Die Angabe bezieht sich auf die durchschnittlichen Einwirkungen, die jeder Einwohner eines Landes auf die Umwelt bewirkt, basierend auf den Daten des *Globalen Spurennetzes*.

Cantur kündigt für 2017 neue Projekte an *Voz del Sandinismo, Redacción Central, mem/mau*



Im kommenden Jahr wird man in Managua neue Hotels, Restaurants und Handelszentren sehen. Das kündigte der Präsident der Nicaraguanischen Kammer für kleine und mittlere Touristikunternehmen (Cantur) Leonardo Torres nach einer Information von Pastran an. In Kürze werden im Hafen „Salvador Allende“ in Managua ein Hotel, ein Wasserpark und verschiedene Restaurants ihre Pforten öffnen.

Nach den Worten von Torres wird der Tourismussektor im Jahr 2016 600 Millionen US-Dollar einnehmen. Der Gastronom Cesar Hidalgo, Eigentümer des Bar-Restaurants „Conchas Negras“ („Schwarze Austern“), kündigte an, dass er an der Straße nach Ticuantepe ein weiteres Touristenzentrum mit Bar, Restaurant und Swimmingpool bauen wird. „Wir haben Vertrauen in die Entwicklung“, war sein Kommentar.

Wirtschaftswachstum zwischen 4,5 und fünf Prozent

Yader Prado Reyes auf El 19 Digital

Wenige Tage vor Jahresschluss informierte der Präsident der Zentralbank von Nicaragua (BCN) Ovidio Reyes, dass das Land für 2016 ein Wirtschaftswachstum zwischen 4,5 und fünf Prozent bei einer Inflationsrate von 3,5 Prozent erwarten kann. Er erklärte, dass sich die niedrige Inflationsrate aus der Entwicklung der Weltwirtschaft ergibt, vor allem daraus, dass die internationalen Preise relativ stabil waren. „Die der Importgüter waren auch relativ stabil. Andererseits war unsere Landwirtschaft sehr gut.“

Reyes sagte, dass die Sektoren, welche die Wirtschaft besonders voranbrachten die Landwirtschaft, die Viehzucht, die Fischerei, die Wasserwirtschaft, das Bauwesen, der Finanzsektor und die Dienstleistungen waren. Für das Jahr 2017 wird ein Erdölpreis von 58 Dollar je Barrel erwartet, was sich auf die Inflationserwartung auswirken wird.

Schließlich erklärte Reyes, dass sich Nicaragua unter den Ländern der Region mit der dynamischsten Wirtschaftsentwicklung befindet. Nach seiner Meinung ist die positive Wirtschaftsentwicklung auf das Modell des Dialogs zwischen Regierung, Gewerkschaften und Unternehmen zurückzuführen.

Autoritäten der Zentralbank Nicaraguas und des Verbandes der Privatbanken gaben bekannt, dass das nationale Finanzsystem das Jahr 2016 in robuster und liquider Form abschließen wird.

Ovidio Reyes sagte: „Alles weist darauf hin, dass die Bank solide dasteht und wir ein robustes Finanzsystem haben. Alle Kennziffern unterstützen die Tatsache, dass die Wirtschaft und die Finanzen dynamisch verlaufen. Die Kredite wuchsen um fast 20 Prozent und die Einlagen um fast zehn Prozent. Alles verläuft im Rahmen der Solvenz, der Rentabilität, der Liquidität und der hohen Kapitalbildung.“

Der Geschäftsführer des Verbandes der Privatbanken Juan Carlos Argüello bemerkte, dass das Finanzsystem sich sehr liquid verhält und die Liquidität in den vergangenen vier Jahren konstant geblieben ist. Nach seiner Meinung sind die Aussichten für 2017 sehr gut.

Beide Banken sind sich darin einig, dass die Voraussetzungen bestehen, um den Durchschnittslohn im kommenden Jahr anzuheben.

CEPAL bestätigt Entwicklung in Nicaragua

Pedro Ortega Ramírez auf El 19 Digital



Der jüngste Bericht der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) anerkennt, dass Nicaragua mit 4,7 Prozent Wirtschaftswachstum die drittstärkste Wirtschaft der Region aufweist. Das Land wird nur noch von der Dominikanischen Republik (6,4 Prozent) und Panama (5,2 Prozent) überboten.

Der Präsident des Obersten Rates der Privatunternehmen (COSEP) José Adán Aguerra meinte, dass der Bericht von CEPAL eine gute Handhabung der Makrowirtschaft zum Ausdruck bringt. Die Betriebe arbeiten in einem Umfeld der sozialen Stabilität. Es wird viel investiert. Er unterstrich, dass sich die Exportziffern gut entwickeln. Das betrifft auch die Investitionen in den Freihandelszonen, im Wohnungsbau oder im Tourismussektor.

Der Wirtschaftsexperte Adolfo Pastrán Arancibia meinte, dass die Einschätzungen der CEPAL mit denen der Weltbank, der Interamerikanischen Bank, der Zentralbank Nicaraguas und dem Internationalen Währungsfonds übereinstimmen. „Alles weist darauf hin, dass Nicaragua das Niveau des Wachstums fortsetzen wird. Dieses Jahr war das Jahr der Infrastruktur. Der Staatshaushalt für 2017 fasst einen sehr ambitionierten Investitionsplan ins Auge. Er beinhaltet viele Projekte. Die Privatwirtschaft wird neue Betriebe eröffnen. Wir werden nicht nachlassen, obwohl die Weltwirtschaft sehr unzuverlässig verläuft.“

La Prensa, die Tageszeitung der rechten Opposition, sieht die Situation allerdings anders.

Das politische Szenarium für 2017

Leonor Álvarez in La Prensa

Der entthronte Abgeordnete Eliseo Núñez Morales meinte, dass das Jahr 2016 ein neues politisches Szenarium hinterlässt, das zurzeit weit entfernt von den Disputen zwischen Arnoldo Alemán und Eduardo Montealegre ist, die sie sich jahrelang lieferten, als sie die Opposition gegen die Ortega-Regierung vertraten. Heute sind die Mitglieder der Bewegung Bürger für die Freiheit (CxL) und die Breite Front für die Demokratie (FAD) die beiden Pole. Die CxL sucht nach Rechtsfähigkeit, während die FAD einen totalen Wechsel des politischen Systems fordert. Die Ortega-Regierung indes steht unter Spannung und in Unsicherheit wegen der möglichen Annahme der Gesetzesinitiative Nica Act im Senat der Vereinigten Staaten.

Das Projekt Nica Act ist eine von US-amerikanischen Kongressabgeordneten entworfene Initiative, die zum Ziel hat, Bedingungen für die Finanzierung Nicaraguas durch internationale Geldgeber zu stellen. Es will Sanktionen gegen die Ortega-Regierung wegen fehlender Regierungsführung, Wahlfälschungen und Verletzungen der Menschenrechte. Ausgehend von der Bedrohung durch den Nica Act, hat die Ortega-Regierung ihre Position gegenüber den internationalen Organisationen geändert.

Ortega und die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)

Seitdem Ortega 2007 an die Macht zurückkehrte, hat sich eine konfliktbeladene Beziehung zur OAS entwickelt. Im Jahre 2016 forderte Ortega den Rücktritt des Generalsekretärs dieser Organisation Luis Almagro wegen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Nicaraguas. Trotzdem lud er ihn ein, am 1. Dezember nach Nicaragua zu kommen, um einen Teil des am 15. November unterschriebenen Abkommens zu erfüllen. Das Abkommen wird von den Oppositionellen und Analysten als Versuch Ortegass gesehen, sich mit der OAS zu verständigen, um den Vorstoß des Nica Act zu verhindern. Sie sehen die Einladung aber auch als Ortegass Reaktion auf einen Bericht über die Wahlen 2016, der geheim gehalten wurde. Nach Ansicht der Analysten war der Bericht nicht vorteilhaft für die Nicaraguaner.

„Ortega und auch die Opposition sind schwach“

Der Soziologe Óscar René Vargas meinte, dass Ortega durch die Bedrohung des Nica Act geschwächt ist. Er sagte aber auch, dass noch keine

gefestigte politische Opposition besteht. Dieser mangelt es an Führung und Programm. Vargas charakterisiert die Opposition als Gruppen, die politische Posten suchen. Er glaubt, dass es einige gibt, die beginnen, Organisationscharakter anzunehmen, aber kaum einen Reifeprozess aufweisen.

Adán Bermúdez, Mitglied der Nationalen Koalition für Demokratie, hängt der CxL an. Er erklärte, dass die Forderung nach Rechtsfähigkeit, damit die CxL zu einer Partei werden kann, nur Teil des Prozesses ist, der den zivilen Kampf für einen Systemwechsel fortsetzen will.

Der entthronte Abgeordnete Eliseo Núñez Morales, Mitglied der FAD, sagte, dass die Kampfansage seiner im Wechsel befindlichen Organisation darin besteht, das Politische mit sozialen Forderungen zu verbinden. „Wir werden die Räume, welche die Fehler Ortegas hinterlassen, mit Organisation und Verbindung zu den Menschen füllen.“ Núñez ergänzte, dass sich die FAD zurzeit organisiert, um einen totalen Systemwechsel durchführen zu können. Er meinte, dass der Wegfall des „Rechtsstreits“ zwischen Montealegre und Alemán vorteilhaft für die neue Opposition ist. Eines Tages wird sie sich vereinen.

Der Ursprung der CxL und der FAD

Die Nationale Koalition für Demokratie (AND) wollte an den vergangenen Wahlen am 6. November 2016 unter Führung der Unabhängigen Liberalen Partei (PLI) teilnehmen. Aber fünf Monate vor den Wahlen verhinderte ein Urteil der von Ortega dominierten Justizgewalt, dass die legale Vertretung der PLI bei Eduardo Montealegre verbleibt. Die Mitglieder der PLI, welche die Hauptkraft der Opposition ausmachten, liefen zur CxL über und dominieren sie. Während sich die FAD aus Ex-Mitgliedern der Nationalen Koalition für Demokratie, die der MRS angehörten, formiert. Bei den führenden Leuten der beiden Pole handelt es sich um ehemalige Abgeordnete der PLI-AND, die vor den Wahlen durch das Urteil, ihr Mandat verloren hatten.

ALBA-TCP beging auf Kuba 12. Jahrestag ihrer Gründung

Quelle: teleSUR



Die Bolivarische Allianz für die Völker Amerikas (ALBA - TCP) beging am 14. Dezember 2015 auf Kuba den 12. Jahrestag ihrer Gründung. Kubas Außenminister Bruno Rodríguez verlas ein Dokument, in dem sich die Teilnehmer verpflichten, „Venezuela und die Bolivarische Revolution zu unterstützen und gegen die vielseitigen Formen der Aggression zu verteidigen, mit denen das Imperium und seine lokalen Verbündeten danach trachten, die legitime und verfassungsmäßige Regierung von Nicolás Maduro zu stürzen“.

Die Teilnehmer bekräftigten erneut das Recht Venezuelas, den turnusmäßigen Vorsitz des Gemeinsamen Marktes des Südens (Mercosur) entgegen der Angriffe der rechten Regierungen des Blocks, unterstützt vom US-amerikanischen Imperiums, auszuüben.

Der Text des Dokuments hebt die Unterstützung für die Dialogbemühungen der Regierung von Nicolás Maduro mit der Opposition als friedlichen Weg hervor, im Gegensatz zu den verbrecherischen Aktionen der Rechten. Der Text weist darauf hin, dass es auch die uneingeschränkte Achtung vor den Absichten und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen, besonders bezüglich der Souveränität der Staaten und der Nichteinmischung einzu-

halten gilt. Kontraversen sollen friedlich gelöst werden und einseitige Zwangsmaßnahmen sind abzulehnen.

Außerdem werden die Versuche, die regionalen Fortschritte in Bezug auf die Einheit und Integration zurückzudrehen sowie das neoliberale Projekt wieder herzustellen, abgelehnt. Der Text bestätigt, dass an der Stärkung von Petrocaribe, der Entwicklung der sozialen Missionen und der Mission „Milagro“ weiter gearbeitet wird. Die Mitglieder streben ein höheres Entwicklungsniveau mit Handelsaustausch auf gerechter Grundlage und größter Solidarität an.

Verteidigung des Lateinamerikanischen Vaterlandes

Der kubanische Präsident Raúl Castro würdigte einen weiteren Jahrestag der Gründung von ALBA-TCP. Er betonte, dass die Gemeinschaft eine Erfahrung mit konkreten Ergebnissen ist: „Vier Länder befreiten sich vom Analphabetismus, Millionen Lateinamerikaner erhalten kostenlose gesundheitliche Betreuung und 1,7 Millionen Menschen erhielten ihr Augenlicht wieder.“ Diese Errungenschaften wurden dank Venezuela möglich, das bereit war, seine Erdölgewinne zu teilen.

Die Völker Unseres Amerikas brauchen in dieser Etappe der Schwierigkeiten und Herausforderungen die Solidarität und den Konsens der Ideen. „Es ist unsere Aufgabe, alles für einen unüberwindbaren Schützengraben für die Verteidigung des Lateinamerikanischen Vaterlandes zu tun.“

Geburt von ALBA-TCP

ALBA-TCP entstand offiziell am 14. Dezember 2004 als Option gegen das Gebiet des Freihandels der Amerikas (ALCA). Einige Staatschefs in der Region hatten vor, ALCA als einen imperialistischen Plan der Unterwerfung zu entwickeln, der die Armut der Völker der Region vertieft hätte, indem der freie Zugriff der Transnationalen und der Märkte entstanden wäre.

Comandante Hugo Chávez präsentierte 2001 die ALBA-Idee auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs des Verbandes der Karibikstaaten. Aber erst Jahre später unterschrieb er zusammen mit Fidel Castro die gemeinsame Deklaration. Kuba, Bolivien, Antigua y Barbuda, Dominica, Ecuador, Granada, Nicaragua, San Cristóbal y Nieves, Santa Lucia, Surinam, San Vicente y las Granadinas und Venezuela sind die Länder, die ALBA-TCP am Leben erhalten.

Übergabe der SICA-Präsidentschaft *Carlos Espinoza Flores auf El 19 Digital*



Am 20. Dezember 2016 fand die Beratung des Mittelamerikanischen Integrationssystems (SICA) in Managua statt. Sie wurde vom Präsidenten der Republik Comandante Daniel Ortega geleitet. An seiner Seite nahm die Vizepräsidentin Compañera Rosario Murillo Platz.

Am Treffen nahmen die Präsidenten El Salvadors Salvador Sánchez Cerén, der Dominikanischen Republik Danilo Medina und Guatemalas Jimmy Morales, die Vizepräsidenten Panamas Isabel Saint Malo und Costa Ricas Helio Fallas, die Außenministerin von Honduras María Agüero, der Minister von Belize Alexis Rosado, Funktionäre des SICA, des Mittelamerikanischen Parlaments, die Mittelamerikanische Bank für Wirtschaftsintegration (BCIE) und des Mittelamerikanischen Gerichtshofes, der Präsident des Obersten Rates der Privatunternehmen José Adán Aguerra, die Botschafter Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Kolumbiens, Ecuadors, Perus, Uruguays, Deutschlands, Frankreichs, Spaniens, Italiens, Japans, des Vatikans und der Europäischen Union teil.

Auf der Beratung ging der turnusmäßige Vorsitz an die Republik Costa Rica über. Comandante Daniel Ortega erklärte, dass es einen Tätigkeitsbericht des turnusmäßigen Vorsitzes durch Nicaragua gibt, der eine ganze

Reihe von Themen wie Umwelt, Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung, Sport, Wirtschaftsintegration, Fischfang, Energie, Transport, Produktion und Jugend beinhaltet. Diese Agenda sollte unter dem Vorsitz Costa Ricas fortgesetzt werden.

In seinem Schlusswort erklärte Daniel Ortega, dass es Vorstellungen auf dem Gebiet der Stärkung der Wirtschaft der Region gibt, unter Beachtung der ungleichen Entwicklung der einzelnen Länder. „Wichtig ist, dass es trotz der Ungleichheit den Willen und die Verpflichtung gibt, weiter voranzuschreiten, um den Handel und den Austausch in Mittelamerika zu stärken und die Grenzübergänge so zu entwickeln, dass der Warenverkehr in der Region flüssig verläuft. Auch der Tourismus kann beweglicher werden.“

Ortega stellte fest, dass die Region eine gemeinsame Verpflichtung habe. Innerhalb von SICA sind die Nationen klein und fragil. Er nannte das Beispiel Europa, das Kriege hatte, verschiedene Kulturen und Sprachen hat. Letztendlich setzte sich die Intelligenz und das Prinzip der Einheit durch, etwas, das in früheren Zeiten unvorstellbar war. „Europa verwandelte sich in eine enorme Macht für den Frieden, für die Entwicklung und für den Wohlstand seiner Völker.“

Er erinnerte daran, dass es Mittelamerika trotz der gemeinsamen Geschichte und Sprache nur gelang, im Jahre 1856 einheitlich gegen den Expansionismus der Yankees aufzutreten, als William Walker, nachdem er sich zum Präsidenten Nicaragua erhoben hatte, die Sklaverei deklarierte und sich im übrigen Mittelamerika ausbreiten wollte. Heute erfüllt sich der Traum von der lateinamerikanischen und karibischen Einheit mit dem ersten Schritt, der Schaffung von CELAC.

Bezüglich des SICA meinte Ortega, dass es viele Beratungen und gemeinsame Anstrengungen gab, mit denen die Integration vorangebracht wurde, aber nicht auf dem Niveau, das die Realität, die Völker und die Jugend fordern. „Wir haben nicht Schritt gehalten mit den sozialen, wirtschaftlichen und produktiven Erfordernissen. Wenn wir uns stärker integrieren, wenn wir uns besser vereinen, dann werden wir auf wirtschaftlichem Gebiet, im Gesundheitswesen und in der Bildung potenter. Wir werden wirksamer gegen die organisierte Kriminalität vorgehen. Durch die Einheit werden wir stärker im Kampf für die Erhaltung des Friedens, der Sicherheit und der Stabilität für unsere Völker und unsere Region.“

Ortega schlug vor, die Grenzübergänge in der Region zu erweitern. Dort gibt es noch lange Autoschlangen. Das bedeutet wirtschaftliche Verluste und keine Motivation für Investoren. Die Zollunion könnte einen flüssigeren

Verkehr ermöglichen. Die Einheit muss dazu beitragen, die Grenzübergänge frei zu machen.

Comandante Daniel wiederholte, dass trotz der Fortschritte Mittelamerika einen Sprung machen muss, um die Herausforderung der globalen Wirtschaft anzunehmen. „Wir sollten an eine Neugründung des SICA denken, denn so, wie wir dastehen, werden wir zwar vorankommen, aber wir werden nicht die Forderungen unserer Völker beantworten. Wir werden auch nicht den Herausforderungen der globalen Wirtschaft gerecht, die uns vor neue Realitäten stellt. Je mehr wir integriert und vereint sind, desto mehr Kraft werden wir logischerweise haben, um innerhalb der globalen Wirtschaft und des globalen Handels zu bestehen, den Hunger zu vertreiben und mehr Wohlstand für unsere Völker zu schaffen.“

Ortega sagte, dass die Wirtschaftskennziffern in der Region nicht schlecht sind. Deshalb konnte die Region in der internationalen Krise bestehen. Trotzdem kann die Region viel besser vorankommen. „Das ist abhängig von uns, von den Regierenden, von unseren Mannschaften und Ministern, von unserem Willen, noch mehr Kraft für diesen Prozess der Integration einzusetzen.“

Der Comandante sagte abschließend, als er den turnusmäßigen Vorsitz an den Präsidenten Costa Ricas übergab, dass er überzeugt ist, dass das Thema der Integration weiter diskutiert wird, dass bestehende Verträge konkretisiert und neue vereinbart werden. Zur Ungleichheit zwischen den Ländern meinte er, dass sie nicht wie in Europa gelöst werden kann. In Mittelamerika liegt die Lösung im Willen zur Einheit.

„Wir können nicht länger warten. Die Weltentwicklung, die globale Wirtschaftsentwicklung erlauben es uns nicht, länger zu warten. Denn wir sind es, die den Schritt vollziehen müssen, um unter besseren Bedingungen voranzukommen, um unser bereits vereintes Gewicht zu erhöhen, um auf der gigantischen Skala der Weltwirtschaft mitzumischen.“

Gemeinsame Visionen der Linken Lateinamerikas und Europas

Voz del Sandinismo, Redacción Central, mem/mau

Auf dem Seminar „Europa, Lateinamerika und die Karibik: Gemeinsame Visionen“, das von der Partei der Europäischen Linken und dem Forum von Sao Paulo organisiert wurde, hob die Botschafterin Nicaraguas in Deutschland, Compañera Karla Beteta, die erzielten Erfolge ihres Landes in der neuen Etappe der Revolution, in der die Nicaraguaner unter Führung des Präsidenten Comandante Daniel Ortega Saavedra und der Compañera Rosario Murillo neue Wege des Fortschritts beschreiten, hervor. Nach ihren Worten hat die Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit erfolgreiche Antworten ausgearbeitet und entwickelt. Es gelang, ein System der christlichen und solidarischen Gerechtigkeit aufzubauen, das auf dem Dialog, der Suche nach Konsens und Bündnissen beruht.

Auf dem internationalen Treffen, das Mitte Dezember in Berlin stattfand, traten bedeutende Persönlichkeiten der internationalen lateinamerikanischen und europäischen Politik wie die Generalsekretärin des Forums von Sao Paulo, der Vorsitzende der Partei der Europäischen Linken Pierre Laurent, der Co-Vorsitzende der Partei Die Linke Deutschlands Bernd Riexinger, die Vize-Vorsitzende der Partei der Europäischen Linken Maite Mola, der Vize-Vorsitzende der Vereinten Sozialistischen Partei Venezuelas Rodrigo Cabezas, der Bundeskoordinator der Vereinten Linken Spaniens Alberto Garzón und Vertreter der Partei der Arbeit Brasiliens und der Kommunistischen Partei Kubas auf.

Auf der Beratung wurden Aktionen für die Stärkung der Bewegungen und Parteien der Linken auf internationalem Niveau, der internationalen Kämpfe für Frieden und für neue Modelle der sozialen und ökologischen Entwicklung erörtert. Gleichzeitig beschäftigten sich die Teilnehmer mit gemeinsamen Visionen aus der Perspektive der Linken.

In diesem Sinne stimmten Mónica Valente und Pierre Laurent darin überein, dass dieses erste Treffen Bande der Solidarität und Freundschaft knüpfte, Erfahrungen der Linken der beiden Kontinente austauschte und vor allem, dass es Ausgangspunkt für weitere Seminare in anderen Regionen der Welt werden soll.

Abschließend begrüßten die Teilnehmer des Seminars den 12. Jahrestag der Gründung der Bolivarischen Allianz der Völker Unseres Amerikas durch die Comandanten Hugo Chávez und Fidel Castro am 14. Dezember 2004 in Havanna.

Inhalt:

Das Volk ist Präsident	1
Nicaraguaner gehen mit Optimismus in das neue Jahr	3
Nicaragua unter den zehn glücklichsten Ländern	3
Cantur kündigt für 2017 neue Projekte an	5
Wirtschaftswachstum zwischen 4,5 und fünf Prozent	6
CEPAL bestätigt Entwicklung in Nicaragua	7
Das politische Szenarium für 2017	8
ALBA-TCP beging auf Kuba 12. Jahrestag ihrer Gründung	10
Übergabe der SICA-Präsidentschaft	12
Gemeinsame Visionen der Linken Lateinamerikas und Europas	15

Redaktionsschluss: 11. Januar 2017

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de